



**Tore für den Tierschutz**

Auf einem Fußballplatz im Müritzkreis spielt sich regelmäßig bei Heimspielen folgendes Szenario ab: Der eigentlich auf das Tor geschossene Ball geht weit links daneben und schlägt im hinter dem Platz liegenden Garten ein, genauer gesagt an einer Blechwand einer dort stehenden Hütte. Einige Sekunden nach dem Knall, der Bewohner der Hütte scheint zu der Tageszeit regelmäßig zu ruhen, erscheint dann ein riesengroßer schwarzer Hund, der sich völlig zu Recht über die Ruhestörung aufregt und sich vor lauter wütendem Gebell gar nicht mehr einkeinigt. Zuschauer prüfen dann misstrauisch, ob der hohe Gartenzaun den Sprungbemühungen des Schwarzen auch tatsächlich noch gerecht wird. Mit dieser potentiellen Gefahr im Hinterkopf kommen dem Publikum dann auch die subjektiv gesehen ständigen Fehlschüsse der Kicker auf dem Platz sehr gehäuft vor, und man wünscht insgeheim selbst den gegnerischen Teams mehr Treffsicherheit beim Schuss auf das Gehäuse. So entsteht eine zusätzliche Spannung unter dem Motto: Torschießen für den Tier- und vor allem aber für den Selbstschutz.

# Abwehr-„Oldie“ lehrt Stürmer das Fürchten

**FUSSBALL** Der Strasburger Routinier René Schilling (41) denkt nicht ans Aufhören: Bis 2012 sollen sich die Gegner die Zähne an ihm ausbeißten – mindestens.

VON HAGEN SCHULZ

**STRASBURG/PRENZLAU.** Mittlerweile 41 Jahre alt und noch kein bisschen fußballmüde. Einheit Strasburgs Abwehr-Oldie René Schilling denkt noch lange nicht ans Aufhören. Die kommende Spielzeit möchte der gebürtige Prenzlauer noch absolvieren, mindestens. „In meinem Alter plant man nur Jahr für Jahr. Und momentan fühle ich mich fit.“

Den Verein wechseln wird der Verteidiger nicht mehr, seit über zehn Jahren hält er den Einheitlichen die Treue, ist begeistert von Umfeld, Vorstand und seinen Kollegen. Auch für seinen Trainer Klaus Pottel findet Schilling nur lobende Worte, bezeichnet ihn zusammen mit Günther Guttman als seinen prägendsten Übungsleiter.

Jener Guttman, bekannt aus seiner Zeit als Verantwortlicher für die damaligen DDR-Ligisten Energie Cottbus und Stahl Riesa, holte den Defensivspezialisten in die Herrenmannschaft von Lok Prenzlau, Schillings Jugendverein. Dorthin war er nach zwei Jahren auf der Sportschule des 1. FC Magdeburg zurückgekehrt. „Das war damals die angesagteste Truppe im ganzen Land, da konnte man den Stars wie Joachim Streich beim Training zusehen“, erinnert sich René Schilling gerne an seine Zeit in Sach-

sen-Anhalt. Mitte der 90er Jahre zog es ihn ein weiteres Mal von Prenzlau hinaus in die weite Fußballwelt, diesmal zum Regionalligisten Lüneburger SK. Vor allem die professionellen Rahmenbedingungen und das Niveau der Spielklasse ließen Schilling vom ganz großen Wurf träumen: „In mir wurde der Wunsch geweckt, mit meinen 28 Jahren Fußballprofi zu werden.“ Dafür reichte es nicht ganz, doch bleibt das Erlebnis Halbprofifutur für den Verteidiger in guter Erinnerung.

Ein weiteres Mal kehrte er nach seiner Zeit in Niedersachsen nach Prenzlau zurück, ein Jahr später ging es dann nach Strasburg, wo Schilling schließlich seine fußballerische Heimat gefunden hat. „Ein toller Verein, um die Karriere ausklingen zu lassen.“ Und eine bemerkenswerte Vita. Mit seiner Mannschaft erreichte er in der aktuellen Landesliga-Hinrunde Platz 6. „Ein super Ergebnis, viel mehr ist für uns auch nicht drin. Es gibt einfach Mannschaften, die personell besser besetzt sind“, zieht Schilling ein positives Fazit. In der Rückrunde wollen die Strasburger



René Schilling

Kicker um ihren routinierten Abwehrmann dieses Ergebnis bestätigen, zum Auftakt des Fußballjahres 2011 führt die Reise kommenden Samstag nach Löcknitz. Gegen die abstiegbedrohten Pommern gewann der FC Einheit bereits das letzte Hinrundenspiel im heimischen Stadion mit 3:1. Und auch die Generalprobe gelang am vergangenen Wochenende beim 6:2-Testspielerfolg gegen den Kreisoberligisten SV Brunn. Entsprechend optimistisch blickt Schilling auf die anstehende Rückserie, in der er wieder die Stürmer das Fürchten lehren will. An ihm kommt sowieso so



Immer eng am Mann: René Schilling (rechts) schont auch mit 41 Jahren weder sich noch Gegner. FOTO: ANDY BÖNNING

schnell keiner vorbei, eine hervorragende Spielantizipation und ein guter Antritt gehören noch heute zu den großen Stärken des Strasburger Liberos. Nur einer hätte es geschafft, ihm einen Knoten in die

Beine zu dribbeln. „In der DDR-Liga, da gab es einen Spieler, der mit mir machen konnte, was er wollte: Paule Beinlich. Der hat mich regelrecht schwindelig gespielt. Aber deswegen hat der es vermutlich

auch in die Bundesliga geschafft.“ Und wer weiß, vielleicht hat ja der heutige Manager des FC Hansa Rostock die Tacklings seines ehemaligen Gegenspielers auch noch in schmerzhafter Erinnerung.

## SCM-Coach hat nun Assistenten

**MAGDEBURG (DPA).** Der SC Magdeburg hat einen Co-Trainer für seinen Handball-Bundesligisten verpflichtet. Von der kommenden Saison an wird Dirk Pauling Cheftrainer Frank Carstens unterstützen. Der 43-jährige unterschrieb einen Zweijahresvertrag. Pauling war bereits beim TSV Hannover-Burgdorf Assistent von Carstens.

## Winston Golf bei Schwerin als bester Platz gekürt

**SCHWERIN (DPA).** Die bei Schwerin gelegene Golfanlage Winston Golf ist Deutschlands bester neuer Golfplatz. Das neu gestaltete Anwesen sei von der Fachzeitschrift Golfmagazin als attraktivster Spielplatz ausgezeichnet worden, teilte der Landestourismusverband mit. Ausschlaggebend für die bereits zum vierten Mal vergebene Auszeichnung sei die Gestaltung des 18-Loch-Platzes gewesen. So seien Teile des Anwesens in eine schottische Küstenlandschaft mit bis zu zehn Meter hohen Dü-

nen umgewandelt und mit Ginster und Heidekraut bepflanzt worden, teilte die Jury mit. Sie wertete den Bau als Hommage an die Anfänge des Golfsports. Insgesamt wurden rund 1,2 Millionen Kubikmeter Boden bewegt. An dem Wettbewerb um den Preis hatten sich zehn Golfplatzbetreiber beteiligt. In Mecklenburg-Vorpommern entstanden seit 1990 insgesamt 17 neue Golfanlagen. Nach Angaben des Golfverbandes registrierten die Betreiber 2010 etwa 400 000 Übernachtungen von Golf Touristen im Nordosten.

## Charleen Bänisch gilt als Wettkampftyp

**SCHIESSSPORT** Die junge Schützlin vom SV „Vier Tore“ Neubrandenburg mischt auf Bundesebene toll mit.

VON ROLAND GUTSCH

**NEUBRANDENBURG.** „Etwas Talent hat sie schon.“ Siegfried Lienshöft lächelt stolz, doch übertreibt es nicht mit dem Lob für Charleen Bänisch. Die beiden kennen sich seit Langem, müssen nicht viele

Worte machen. Der erfahrene Übungsleiter, die junge Sportschützlin. Bei den vielen gemeinsamen Trainingseinheiten ist ein Vertrauensverhältnis entstanden. Seit fünf Jahren ist das Mädchen, nunmehr 14, mit dem Schießsport und dem Schützenverein „Vier Tore“ Neubrandenburg verbunden. „Mein Papa gehört auch zum Verein. Er nahm mich damals mal zu einem Probetraining mit. Ich habe dann ein bisschen geschossen und ein bisschen getroffen. Hat gleich Spaß gemacht“, erzählte die Sportgymnastin – am Rande der Ehrungsveranstaltung des Neu-

brandenburger Stadtsportbundes für die stärksten Leistungen 2010. Da erhielt sie eine Ehrenurkunde. Denn mittlerweile gehört die Sponsorin in ihrem Metier zu den Top-Begabungen in Deutschland. Lienshöft: „Charleen hat drei Jahre lang in der Altersklasse Schüler das Niveau auf Bundesebene mitbestimmt. Nun ist sie in die Jugendklasse gekommen, in der die Anforderungen um einiges höher sind. Mal sehen, wie sie da einschlägt.“ Ihre Empfehlungen – respektabel: 2009 gab es Silber und Bronze bei den Deutschen Meisterschaften, und im vorigen Jahr gewann Charleen Bänisch eine weitere Bronzemedaille im Dreistellungskampf bei den nationalen Titelkämpfen. Wie selbstverständlich stehen zudem einige MV-Titel auf der Meritenliste. „Ganz wichtig ist, dass sie den Willen hat, etwas im Schießsport zu erreichen, und auch die Eltern dahinterstehen“, sagte der Coach, der mit Paula Stange und Pauline Augustin zwei weitere hoffnungsvolle Vier-Tore-Schützinnen unter seinen Fittchen hat. „Die sind mit Charleen fast gleichauf.“ Konkurrenz möchte Charleen Bänisch die Vereinskolleginnen nicht nennen: „Das ist mehr eine Freundschaft. Eine freut sich für die andere bei Erfolgen.“

„Konzentriert sein, die Ruhe bewahren können“, zählte die Präzisions-Athletin auf, was den Reiz am Schießsport für sie ausmacht. Sie gilt als Wettkampftyp, versteht es, ihr Leistungspotenzial abzurufen, wenn es drauf ankommt. „Die Kombination von Sportgymnastium und Verein sorgt für Top-Bedingungen“, sagte Siegfried Lienshöft, der nach der Wende Mitgründer des SV „Vier Tore“ gewesen ist und dessen Ausbildung „schon ein paar hundert Kinder durchlaufen“ haben. So werden zum Beispiel die (Schützen-)Sportgymnastien zum „Sportunterricht“ zur Anlage im Burgholz gefahren, um – neben dem Vereinstraining – weitere Übungseinheiten zu absolvieren. Trainer Lienshöft: „Charleen und die anderen haben schon ein anspruchsvolles Programm zu absolvieren. Oft sind sie von morgens bis abends gefordert.“ „Ach, so schlimm finde ich das gar nicht“, winkte Charleen Bänisch ab.

**Ehrenamtlicher Helfer**

**Fred Bethke, Vereinschef des SV Waren 09**

**Geburtsort/Wohnort:** Kuppentin (LK Parchim)/Waren  
**Beruf:** Diplomingenieur für Maschinenbau  
**Alter:** 56 Jahre  
**Verein:** SV Waren 09, 1. Vorsitzender  
**Wie lange im Verein:** seit 1978; seit 2001 1. Vorsitzender  
**Spitzname:** keinen  
**Wünsche:** Dass wir in allen Bereichen, vom Fußballnachwuchs bis zu den Männern, Erfolg haben; und dass wir dabei gepflegt, sehenswerten Fußball bieten  
**Schönster Moment im Verein:** 2002 der Aufstieg des SV Waren 09 in die Fußball-Verbandsliga  
**Andere über ihn:** Er ist sehr ehrgeizig und zielstrebig. Jede freie Minute, die er hat, stellt er in den Dienst des SV Waren 09. (Bernd Klein, Fußball-Obmann und stellv. Vorsitzender)



In ungewohnter Umgebung: Trainer Siegfried Lienshöft und Sportschützlin Charleen Bänisch während der Ehrungsveranstaltung des Neubrandenburger Stadtsportbundes. FOTO: ROLAND GUTSCH